



Chrappe & Hirne nimmt Stellung zur Frauenfelder Verkehrspolitik

Frauenfeld hat seit kurzem einen neuen Richtplan Siedlung und Verkehr, der die Verkehrspolitik in den nächsten 15 Jahren prägen wird. Chrappe & Hirne (CH) hat im Rahmen der Vernehmlassung Änderungen und Ergänzungen zum Richtplan angeregt. Der Stadtrat hat dazu am 29. Juni 2011 Stellung genommen. Die Bilanz fällt aus CH-Sicht gespalten aus: Übereinstimmung gibt es bei den grundsätzlichen verkehrspolitischen Zielen. Dazu gehört vor allem das Bekenntnis des Stadtrates zur Siedlungsentwicklung nach innen und zur Verkehrsverlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel. Dies bedeutet einen Schritt vorwärts für die Frauenfelder Verkehrs- und Siedlungspolitik. Differenzen betreffen vor allem den Ausbau des Strassennetzes und die zeitlichen Prioritäten bei der Umsetzung der Massnahmen.

CH ist davon überzeugt, dass sich Verkehrsprobleme nicht mit teuren Grossprojekten, sondern nur mit einer Vielzahl von kleinen, aufeinander abgestimmten Massnahmen lösen lassen. Es braucht eine Mobilitätsphilosophie, die den Autoverkehr, den Langsamverkehr und den öffentlichen Verkehr als gleichwertig begreift.

Für die künftige Mobilität in unserer Stadt sind aus Sicht von CH sieben Bereiche zentral:

1. Veloverkehr

CH begrüsst es, dass die Anliegen des Langsamverkehrs und insbesondere der VelofahrerInnen endlich ernst genommen werden und setzt sich für weitere Massnahmen zu Gunsten des Veloverkehrs ein. Ein erster Meilenstein ist der regionale Radweg Islikon - Frauenfeld - Felben (Volksabstimmung vom 15. Mai 2011).

2. Öffentlicher Verkehr

Bei der Verkehrsverlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel spielt der öffentliche Verkehr eine zentrale Rolle. Die im Richtplan aufgeführten Massnahmen zur Stärkung des öffentlichen Verkehrs sind noch sehr vage. CH setzt sich dafür ein, dass der öffentliche Verkehr innerhalb der Stadt und der Region offensiver gefördert und regelmässig neu angedacht wird.

3. Konzept Innenstadt

In der Innenstadt sind vielversprechende Umgestaltungen geplant: Dazu gehören Massnahmen zur Verflüssigung und Verlangsamung des motorisierten Individualverkehrs sowie bessere Querungsmöglichkeiten und mehr Platz für FussgängerInnen und VelofahrerInnen. CH unterstützt die bereits geplanten Massnahmen zur schrittweisen Verbesserung der Verkehrssituation in der Innenstadt (Umgestaltung der Rheinstrasse und Promenade). CH setzt sich zusätzlich dafür ein, dass auf den Hauptachsen (Staatstrassen) in der Innenstadt Tempo 30 eingeführt wird.

4. Begegnungs- und Fussgängerzone in der Altstadt

Der Richtplan sieht eine Begegnungszone in der Freien Strasse und eine Fussgängerzone in der Zürcherstrasse (Bereich Altstadt) vor. Der Stadtrat will sich jedoch zeitlich nicht festlegen. CH begrüsst die geplanten Massnahmen und fordert eine Umsetzung der Begegnungszone in der Freien Strasse und eine ganztägige Fussgängerzone in der Zürcherstrasse bis 2014.

5. Umfahrungsstrasse

Im Südwesten der Stadt ist eine Umfahrungsstrasse geplant. Der Stadtrat will bis 2015 über dieses Projekt abstimmen lassen. Als langfristige Option hat dieses Projekt seine Berechtigung. Kurz und mittelfristig braucht es dieses Projekt jedoch nicht, da das Kosten-Nutzen-Verhältnis (noch) nicht stimmt: Den Kosten von ca. 200 Millionen Franken steht nur eine geringe Entlastung der Innenstadt gegenüber. Das prognostizierte Verkehrsaufkommen auf der Umfahrungsstrasse mit lediglich 7'100 Fahrzeugen pro Tag vermag den Bau einer neuen Strasse nicht zu rechtfertigen.

CH setzt andere Prioritäten: Die geplanten Massnahmen zur Aufwertung der Innenstadt (vgl. Punkte 1 - 4) sind deutlich kostengünstiger und bringen in kurzer Zeit nachhaltige Verbesserungen für die Frauenfelder Bevölkerung. Solange diese nicht umgesetzt und ihre Auswirkungen auf das Verkehrsgeschehen nicht bekannt sind, ist CH gegen die geplante Umfahrungsstrasse. Eine Projektierung und Abstimmung über die Umfahrungsstrasse bis 2015 ist übereilt und bindet die Ressourcen am falschen Ort.

6. Umverteilung des Verkehrs

Eine zeitgemässe Verkehrsplanung hat zum Ziel, das Potenzial des Fuss- und Radverkehrs sowie des ÖV besser auszuschöpfen. Im Gegenzug kann der Anteil des motorisierten Individualverkehrs gesenkt werden. Der Richtplan begnügt sich beim Thema Umverteilung mit allgemeinen Absichtserklärungen und nennt keine Zahlen. Ohne messbare Vorgaben bleiben die Umverteilungsziele jedoch toter Buchstabe. CH verlangt, dass der prozentuale Anteil des öffentlichen Verkehrs, des Fuss- und Veloverkehrs am Quell-, Ziel- und Binnenverkehr *) der Stadt Frauenfeld innert 10 Jahren um mindestens 10 Prozentpunkte erhöht **) wird. Dieses Ziel ist mit einer entschlossenen Haltung erreichbar.

*) ohne Transitverkehr **) gegenüber dem Stand von 2005 (letzte verfügbare Zahlen)

7. Transparente Finanzplanung

CH fordert einen Überblick darüber, welche Massnahmen des Richtplans zu welchem Zeitpunkt und zu welchen Kosten geplant sind und wie sie finanziert werden sollen. Diese Kosten- und Massnahmenübersicht ist mit der mittel- und langfristigen Finanzplanung der Stadt abzustimmen.